

Abonnementpreis für Nichtmitglieder 75 Pf. pro Quartal etc.

Buchbinder-Zeitung.

Redaktion und Expedition: H. Dietrich, Stuttgart.

Inserate pro 4spaltige Zeitspalt 20 Pf. für Verbandsangehörige 10 Pf.

Organ des Verbandes der in Buchbindereien, der Papier- und Ledergalanteriewaaren-Industrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Nr. 30.

Stuttgart, Sonnabend den 25. Juli 1896.

12. Jahrgang.

Bekanntmachung des Verbandsvorstandes.

Ausgeschlossen nach § 6 b im Statut wurde in Eisenberg: Emil Rothe, geboren in Eisenberg, S.-M. (Buchnummer 6306).

Der Verbandsvorstand. J. A. A. Dietrich.

Meinungsunterschiede.

Eine Meinungsverschiedenheit über interne Verbandsangelegenheiten und dadurch eine Verwirrung innerhalb unseres Verbandes hat seit letzter Zeit Platz gegriffen, deren Regelung unbedingt in nächster Zeit gelassen muß.

Ausnahmslos haben sich bis jetzt Stimmen in der Buchbinder-Zeitung erhoben, die das Resultat der Urabstimmung beklagen.

Daß die Urabstimmung nicht die Hoffnungen erfüllen würde, die man auf sie gesetzt hatte, war für mich voranschicklich; daß die vielgepriesene demokratische Einrichtung nicht von Jedem demüthigt würde, war ebenfalls voranschicklich.

Zu dem am 1. Juli erfolgten Beitragserhöhung fühlte ich mich veranlaßt, auch meine Meinung zum Ausdruck zu bringen. Da der Hauptvorstand bei der vor einigen Wochen erfolgten Urabstimmung ersehen hat, daß weithin der größte Theil unserer Mitglieder beim Verband gegen jede Beitragserhöhung war, hatte meiner Meinung nach derselbe doch wohl etwas mehr den Wünschen der Mitglieder Rechnung zu tragen.

Nachdem nun die Majorität der Verbandsmitglieder vermöge der demokratischen Einrichtung eine Erhöhung der Beiträge ablehnte, führt dieselbe nun der Verbandsvorstand doch ein, durch Erhebung der Ertragssteuer.

Einführung einer freiwilligen Sammlung durch Bots, die namentlich aus unter die Nichtorganisirten vertrieben werden sollten, ein weit größerer Fonds angestammelt würde, als durch diese zwangsweise Einführung der Ertragssteuer.

Auch an der Verbandspresse sind mit Recht Aussetzungen zu machen; obgleich es mir schwer wird, Einwendungen hiergegen zu erheben, da man Gefahr läuft, ähnlich wie es seiner Zeit Kollege Wittlich passirte, verächtlich zu werden, man übe Kritik, um selbst Verbandsvorsitzender oder Redakteur zu werden.

Um alle diese hier ganz kurz angeführten, für den Zweck sehr wichtigen Punkte zur Zufriedenheit der Kollegen regeln zu können und um namentlich in der Lohnbewegungsfrage etwas Bestimmtes und Einseitiges zu schaffen, habe ich in der letzten Versammlung eine Resolution eingebracht, die eine scheinbare Einberufung eines Verbandstages wünscht.

Zur Beitragserhöhung.

Zu dem am 1. Juli erfolgten Beitragserhöhung fühlte ich mich veranlaßt, auch meine Meinung zum Ausdruck zu bringen. Da der Hauptvorstand bei der vor einigen Wochen erfolgten Urabstimmung ersehen hat, daß weithin der größte Theil unserer Mitglieder beim Verband gegen jede Beitragserhöhung war, hatte meiner Meinung nach derselbe doch wohl etwas mehr den Wünschen der Mitglieder Rechnung zu tragen.

für meine Person würde auch gerne 50 Pf. und noch mehr die Woche zahlen, wenn ich es nur im Stande wäre. Wenn die Kollegen wüßten, wie schwer es hier schon bei einem Beitrag von 25 Pf. war, die Mitglieder dem Verband zu erhalten, geschweige demselben neue hinzuzuziehen.

Korrespondenzen.

Zugung nach der Kartonnagefabrik G. Ohlendorf in Hannover ist streng fernzuhalten.

Stuttgart. Wie den Kollegen aus Nr. 29 des Verbandsorgans bekannt, ist unser Kollege Eugen Hausen als Verbandskassier gewählt und vom Verbandsvorstand und Ausschuss zugleich als Hilfsbeamter bestimmt worden.

Leipzig.

Welche Aufgaben erwachsen den Arbeitern und Arbeiterinnen im Kampfe um bessere Arbeitsbedingungen? Dieses Thema behandelte Frau Hofstad-Verein in anregender Weise in der am 11. Juli stattgefundenen öffentlichen Versammlung.

muß dieser Vergang auf Neue ein Beweis sein wie notwendig der Zusammenschluß aller Kollegen ist. Wie so mancher lässige, vornehmlich ältere Kollege ist noch in Stuttgart, der noch nicht Mitglied der Organisation ist, und dem das Gleiche passiren kann wie unserem Kollegen Henze, daß er bei einem geringfügigen Anlaß nach 14- oder mehrjährigen treu geleisteten Diensten einfach aufs Pflaster geworfen wird, und wer steht ihm dann zur Seite?

Vorheim. Die am 11. Juli abgehaltene Mitgliederversammlung hatte als Tagesordnung: 1) Stellungnahme zur Ertragssteuer; 2) Verschiedenes. Von allen Rednern wurde das Vorgehen des Verbandsvorstandes gemißbilligt, da gerade die kleinen Mitgliedchaften am meisten darunter zu leiden haben.

Stuttgart.

Es lief ein Antrag ein: „Die Zahlstelle Porzheim protestirt gegen die Einführung einer Ertragssteuer von 10 Pf. pro Woche, da die durch Beitritt zum graphischen Kartell bedingte Verbrauchssteuer nur 10 Pf. pro Monat beträgt, und die Agitation hier bedeutend erschwert wird.“





